

**Betreff:****Aufgabenstellung der Baulichen Ausführung (BAF), Geschlossene Kanalsanierung, 4.BA, in den Ortsgemeinden Siershahn und Ötzingen**

Die Aufgabenstellung umfasst die Durchführung der Geschlossenen Kanalsanierung in geschlossener Bauweise, 4.BA, für das örtliche Kanalisationssystem der Ortsgemeinden Siershahn und Ötzingen. Berücksichtigung finden hierbei die Kanalobjekte, wie

- Haltungen,
- Schächte und
- Leitungen.

Die im Rahmen der TV-Inspektionsmaßnahmen festgestellten Schäden der baulichen Zustandsklassen 4 und 5 sind zu beseitigen. Bei der Durchführung des Schlauchreliningverfahrens von Schacht zu Schacht ist nicht auszuschließen, dass die Beseitigung von Schäden der niederen Zustandsklassen mitberücksichtigt werden. Dies rechtfertigt sich mit der Wahrung wirtschaftlichen Vorgehens bei Einzelabschnitten (Haltungen).

Die Sanierung beinhaltet die Renovierung beschädigter Kanalabschnitte mittels grabenloser Verfahren wie Schlauchrelining sowie gängiger Roboter-Verfahren. Es werden höchste Präzision und Sorgfalt gefordert.

Es ist sicherzustellen, dass sämtliche Arbeiten gemäß den geltenden Normen, Richtlinien und Vorschriften durchgeführt werden. Insbesondere finden DIN-Normen, ATV-Merkblätter sowie die einschlägigen Regelwerke, zwecks Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik (a.a.R.d.T.), ihre Beachtung. Dabei sind alle technischen Vorgaben und Anforderungen einzubeziehen, so dass die langfristige Funktionsfähigkeit und Sicherheit des Kanalsystems gewährleistet wird.

Die Hauptmassen der Maßnahme ergeben sich nach Ortsgemeinden aufgeteilt wie folgt:

**Hauptmassen Siershahn:**

- Schlauchrelining DN250	140 m
- Schlauchrelining DN300	370 m
- Schlauchrelining DN350	65 m
- Schlauchrelining DN400	225 m
- Schlauchrelining DN500	100 m
- Kurzliner DN300	2 Stück
- Stutzen reparieren	83 Stück
- Schachtsanierung	23 Stück

**Hauptmassen Ötzingen:**

- Schlauchrelining DN300	185 m
- Kurzliner DN300	2 Stück
- Schachtsanierung	7 Stück
- Stutzen reparieren	33 Stück

Besondere Aufmerksamkeit ist den ökologischen Aspekten zu widmen. Umweltschutzbestimmungen sind einzuhalten und negative Auswirkungen auf die Umgebung zu minimieren. Der Auftragnehmer (AN) hat alle Vorkehrungen zu treffen, um die Verschmutzung des Grundwassers durch den Baubetrieb auszuschließen. Für dennoch verursachte Schäden durch verunreinigtes Grundwasser haftet ausschließlich der AN. Die Maßnahmen sind derart in den Örtlichkeiten umzusetzen, dass die Beeinträchtigungen für Anwohner, Verkehrsteilnehmer und die nähere Umgebung auf ein vertretbares Minimum reduziert werden. Der Auftraggeber (AG) setzt einen freundlichen und kommunikativ aufgeschlossenen Umgang mit allen Anwohnern und den an der Bauabwicklung beteiligten Personen zwingend voraus.



Die Arbeiten sind unter Berücksichtigung eines definierten Zeit- und Kostenrahmens sowie einer umfassenden Qualitätssicherung durchzuführen. Es ist sicherzustellen, dass sämtliche Materialien, Ausrüstungen und Verfahren den aktuellen Standards (a.a.R.d.T.) entsprechen und den Anforderungen an Standzeit, Dichtheit und Belastbarkeit maximal gerecht werden.

Ebenso sind alle relevanten Sicherheits- sowie Unfallverhütungsmaßnahmen zu beachten, so dass jedweder Form von Unfällen und Verletzungen während der Bauarbeiten vorgebeugt wird. Auf die Auflagen der Berufsgenossenschaft wird besonders hingewiesen.

Der informelle Einbezug der beteiligten Behörden, Fachplaner und des Auftraggeberversetzters ist erforderlich. Zur Sicherstellung des reibungslosen Ablaufs der Sanierungsmaßnahme sind regelmäßige Baustellentermine mit den Vertretern der Auftragnehmerseite sowie des Auftraggebers zu vereinbaren.

aufgestellt am: 31.03.2026

Im Auftrag

VG Werke Wirges  
Guido Gaupels